

Gericht stoppt Bau der Biogasanlage in Rippien

■ Bannewitz

Das Verwaltungsgericht Dresden hat jetzt mit Eilbeschluss die Errichtung einer Biogasanlage mit Blockheizkraftwerk in Rippien gestoppt. Das teilt Anwohner-Anwalt Wolfram Müller mit. Der Antrag war von Anwohnern der Ortschaften Rippien und Hänichen gestellt worden. Das Landratsamt hatte im März – trotz des Widerspruchs der mehr als 70 Bewohner – die immissionsschutzrechtliche Genehmigung für den Bauherren – die Schlachtviehgenossenschaft – für sofort vollziehbar erklärt.

Daher konnte mit dem Bau der Biogasanlage begonnen werden. Ein Teil ist zur Hälfte fertiggestellt. Das Gericht stoppte nun den Bau, da davon auszugehen sei, dass insbesondere tieffrequenter Schall eine Belästigung der Nachbarschaft darstelle. Auch andere Vorgaben im Gutachten der Anlagenbetreiber seien unvollständig oder unkonkret, hieß es. (SZ/wei)

Poisentalstraße ist ab Montag halbseitig gesperrt

■ Freital

Die Drewag lässt derzeit eine Rohwasserleitung mit 1,20 Meter Durchmesser zwischen Wasserschloss Coßmannsdorf und Wasserschloss Coschütz verlegen. Ab Montag bis voraussichtlich 18. August ist auch die Poisentalstraße zwischen der Johannisstraße und Wartburgstraße von den Arbeiten betroffen. Während der Bauphase wird der Fahrzeugverkehr im Bereich der Baustelle über eine halbseitige Brückenkonstruktion mit Ampelregelung laufen. Die Brücke kann nur in Schrittgeschwindigkeit befahren werden. Dadurch ist während der Bauphase mit erheblichem Stau zu rechnen, teilt die Stadtverwaltung mit. Eine weiträumige Umfahrung der Baustelle wird empfohlen. Der Fußgängerverkehr im Bereich der Baustelle wird durch Fußgängerampeln gewährleistet. (SZ/wei)

Haldensanierung ist abgeschlossen

■ Pohrsdorf

Die Sanierung der Ex-Müllhalde am Pohrsdorfer Landbergweg ist erledigt, Baumaschinen und -container wurden abgezogen. Laut Tharandts Stadtverwaltung sind nun noch kleine Restarbeiten nötig. Der Abfallzweckverband hatte das Gelände des ehemaligen Steinbruchs mit einer rund 1,30 Meter dicken Erdschicht abgedeckt. Im Herbst sollen Pflanzungen folgen. (SZ/jös)



Sven Hunger hält mit seinem Vater auf dem Hof in Reichstädt 42 Milchkühe. Die Tiere wissen nichts von dem Gezerre um den Milchpreis. Aber auch die Bauern spüren bisher noch keine positiven Auswirkungen ihrer Aktionen, mit denen sie sich Anfang Juni für höhere Einkommen stark gemacht haben.

Foto: Peter Kuner

Teurere Milch nützt den Bauern noch nichts

Vor anderthalb Monaten hoben Lebensmittelketten die Preise für Milch und Käse an. Die Bauern warten noch, dass auch ihre Einkommen steigen.

Von Franz Herz
HERZ.FRANZ@DD-V.DE

Kommen die höheren Milchpreise bei den Bauern an? Sie wissen es nicht. Seit einem Vierteljahr liegt der Grundpreis, den die Molkerei Müller für ein Kilogramm Milch bezahlt, bei 33 Cent. „Auf alle Fälle ist nicht eingetroffen, was die Aktionen Anfang Juni eigentlich bezwecken sollten“, stellt Gottfried Bernhardt fest, der in Freital-Somsdorf einen Hof mit 75 Milchkühen bewirtschaftet. „Der Preis ist geblieben. Man muss es auch realistisch sehen, der Markt gibt seit April, Mai nicht viel mehr her.“ Jetzt ändert sich die Lage etwas. Einen Cent Einnahmeerhöhung müsste das bringen, erwartet Bernhardt.

Die gleiche Situation in Reichstädt. „Der Stand ist für uns noch so wie vor dem Milchboykott“, berichtet Hellfried Hunger, der in dem Ortsteil von Dippoldiswalde 42 Milchkühe im Stall stehen hat. Er wartet auf die Abrechnung, die normalerweise am 10. des Folgemonats kommt. „Ich hoffe, dass dann mehr kommt, aber ich weiß es erst im August“, sagt er.

Beide liefern ihre Milch an die Molkerei Müller in Leppersdorf wie

der Großteil der Landwirte im Weißeritzkreis. Müller zahlt seit April einen Grundpreis von 33 Cent für ein Kilogramm Milch. Für größere Anbieter gibt es einen Mengenbonus. Dazu kommen je nach Qualität, nach Fett- und Eiweißanteilen noch Zuschläge, die zwei bis drei Cent ausmachen.

Eine Gegenmacht

Rolf Bobe, der Vorsitzende des Regionalbauernverbands Sächsische Schweiz-Osterzgebirge, ist damit nicht zufrieden. „Die derzeitigen Auszahlungspreise sind noch nicht in der Höhe, wie es bei den aktuellen Kosten sein müsste“, sagt er. Mindestens 40 Cent müssten im Durchschnitt bei den Landwirten

ankommen, damit der Aufwand getragen wird.

Für Bobe ergibt sich daraus ein Schluss: Die Bauern müssen sich besser organisieren, um auf dem Markt gegenüber den Molkereien und den Lebensmittelhändlern eine starke Gegenmacht darzustellen. „Alle Betriebe sollten sich Erzeugergemeinschaften anschließen und diese sich zu einer schlagkräftigen Einheit verbinden“, wünscht er sich. Er schätzt, dass derzeit 60 Prozent der Milch in der Region über die Sächsische Milch-erzeugergemeinschaft vermarktet wird.

Deren Vorsitzender ist Nikolaus Flämig, der Geschäftsführer der Agrargenossenschaft Sadisdorf. Er

rechnet damit, dass mit der Abrechnung im August eine Preissteigerung kommt. „Meine persönliche Prognose sind zwei Cent mehr. Das ist vom Markt her gedeckt“, sagt er. Damit würden die Milchpreise deutlich über dem Stand von der Mitte des vergangenen Jahres liegen, aber unter dem Stand, den sie letzten Winter erreicht hatten.

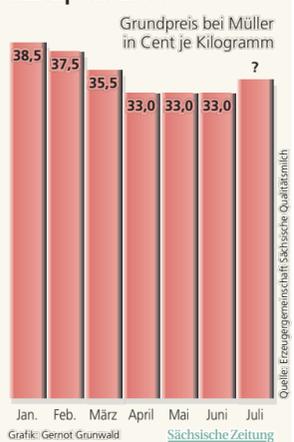
Die Landwirte müssen sich auf der anderen Seite mit deutlich höheren Kosten auseinandersetzen. „Wie der Dieselpreis steigt, weiß ja jeder, der tankt. Der Dünger ist teilweise bis zu hundert Prozent teurer geworden, Saatgut bis zu 75 Prozent“, sagt Hellfried Hunger.

Teufelskreis mit den Kosten

„Die wirtschaftliche Lage ist aber nicht nur eine Frage der Preise, wir müssen auch die Kosten in den Betrieben betrachten“, sagt Flämig. Er spricht Punkte an wie die Gesundheit der Kühe oder den Aufwand für das Futter. „Es ist ein Unterschied, ob ein Prozent der Tiere im Krankenstand sind oder zehn“, sagt er. Denn eine kranke Kuh gibt zum einen weniger Milch. Zum anderen kann selbst diese Milch nicht an die Molkerei verkauft werden, wenn das Tier Medikamente bekommt. Damit ist deren Produktion verloren.

Gesünder leben die Kühe in moderneren Ställen. Aber das erfordert wieder Investitionen von den Landwirten. Wenn ihre Einnahmen aber gerade so die laufenden Kosten decken, bleibt dafür zu wenig übrig. So stecken viele in einem Teufelskreis.

Milchpreis 2008



Der Milchpreis und seine Bestandteile

- Der Grundpreis wird für normale Milch bezahlt, die den EU-Vorgaben entspricht.
 - Für bessere Qualität gibt es einen Zuschlag. Keimzahl, Zellzahl, Hemmstoffe oder Gefrierpunkt sind die Kriterien. Diese können durch gute Hygiene und gesunde Tiere positiv beeinflusst werden.
 - Inhaltsstoffe wie Eiweiß und Fett werden mit eigenen Zuschlägen vergütet.
 - Müller bietet seinen Lieferanten noch einen Mengenbonus an.
 - Abzüge vom Grundpreis sind aber auch möglich, wenn ein Lieferant unter den Vorgaben bleibt.
- Quelle: Milchindustrie-Verband, Müller

ANZEIGE



AUF EIN WORT

Franz Herz über steigende Kosten für Lebensmittel



HERZ.FRANZ@DD-V.DE

Das Geld soll in der Region bleiben

Wenn die Bauern mehr Geld von den Molkereien erhalten, hat das seine Kehrseite, die Preise im Supermarkt werden auch steigen. Doch es ist ein deutlicher Unterschied, ob die Lebensmittelpreise in die Höhe gehen, wo die Steigerung einheimischen Produzenten zugute kommt, oder ob Benzin- und Gaspreise steigen, und das Geld in anderen Weltgegenden fließt.

Über 2000 Arbeitskräfte verdienen im Weißeritzkreis ihr Geld in der Landwirtschaft. Sie sind ein Wirtschaftsfaktor. Wenn der auf Dauer geschwächt wird, hat das auch auf andere Branchen negative Auswirkungen.

Deswegen müssen die Landwirte und die Verbraucher aufpassen, wohin ihr Geld geht. Wenn im Laden der Preis für einen Liter Milch um mehrere Cent angehoben wird, dann möchte mehr als ein Cent davon auch beim Produzenten ankommen. Und wer darauf achtet, dass er einheimische Produkte kauft, weiß, dass sein Geld in der Region bleibt, wo er selbst vielleicht auch wieder einen Vorteil davon hat.

Neue Optik gesucht

■ Tharandt

Die Forststadt will sich für ihr Marketing eine spezielle Optik zulegen. Das in der Werbesprache als „Corporate Design“ bezeichnete eigene Erscheinungsbild soll den Wiedererkennungseffekt erhöhen. Laut Eva Baling vom Tharandter Tourismusbüro wird der Auftrag ausgeschrieben. Außerdem soll die Internetseite der Stadt durch externe Fachleute überholt werden. (SZ/jös)

Die Traueranzeigen lesen Sie heute auf Seite 26

Neueröffnung: 01.10.2008

SENIORENRESIDENZ WILSDRUFF

gut betreut leben!

Moderne Seniorenpflegeeinrichtung

Wir informieren Sie gern ausführlich und unverbindlich über unser neues Haus und unser ganzheitliches Pflegekonzept. Bitte rufen Sie uns an oder besuchen Sie uns an den Infotagen.

An der Schule 4 • 01723 Wilsdruff
wilsdruff@ks-unternehmensgruppe.de

Infotage für Interessenten:

Mittwoch, **23. Juli 2008**
Donnerstag, **24. Juli 2008**

jeweils von 10 - 18 Uhr

ort: Seniorentreff im Kuntze-Hof
Freiberger Str. 5, Wilsdruff

- Ganzheitliche stationäre Pflege
- Tagesstruktur für Menschen mit Demenz
- Eigenes Bad
- Eigene Möbel möglich
- Soziale Betreuung
- Cafeteria / Speisesaal
- Hauseigene Küche
- Bibliothek
- Snoezelenraum
- Dachterrasse
- Friseursalon

gebührenfrei **0800 300 17 17**

oder **0174 / 92 80 956**
Ansprechpartner: Matthias Oppel